

Ergebnisse

Themen

- Berechnung ^{- 2. Fraktion} _{- Vereinbarung}
- Anteil Prom. u. Kindern ^{Einkomm. u. Verteilung} _{- Prom. - Freunde}
- GWP ^{- Prom. - Freunde} _{- Abbruch}
- Was könnte ja "fertig" werden

Zielgruppen

- o Hochschulleitung
- o Senatskommission (+ andere Gremien)
- o Beirat d. Graduierteneinrichtung
- o Wiss. Personalrat
- o Gleichstellungsbüro
- o Promovierende

- 1. Gen. Promotion
- Abweichung zum \emptyset
- Karrierorientierung _{- Unterstützung}
- ^{Rekenntnis} von Angeboten
- ^{Finanzierung} der Grad.zeitraum

Zweck

- Evaluation am Macaps
- ist ein Plus
- Berichtsstellung
- Abgleich w. Betrag
- Anpassung d. Angebots/Modells

Herausforderungen

- ↳ DKS folgt?
- ↳ hochschulinterne Kapazitätsgrenzen
- Vergleich v. Hochschul-Typen
- befristete Verträge / Zuständigkeiten
- Umhang FB \rightarrow Datenportal
- Definitionen (Migration, Bilanzherkunft)
- strates. Ausrichtung
- Fakultätsbereich
- Politische Rechtfertigung

Kanäle

Portal

SUF

- Befragung
- Wenden in 2. Jahr Befragung

- Wir bekommen ideale Vermischte Grafik/Ergebnis (nutzbar)
- ↳ Darstellung für Sachliche (Format)
- Bundesbeurteilung sehr praktisch
- wenig Überraschendes

Mikrodatensatz

- Fachspez. Vergleich möglich
- SPSS - Skills notwendig
- (- Masterarbeit) _{subgruppen}
- intensive Arbeit _{von OP}

Platz

Universitätszeitung

Wünsche

- Kapazitäten für Datenverantwortung
- Kernfragen in Bericht ziti. HS-Typen
- Zusammenführung z. Themen sie Text
- Themen zu aktuellen Themen in die Diskussion bringen
- Beschränkung nicht zu Fakultät _{sondern Fach}

Eigenes Fazit

Die Daten und Ergebnisse von Nacaps werden auf verschiedenen Wegen veröffentlicht. Einen Überblick über die verschiedenen Kanäle findet man unter:
https://www.nacaps.de/studie/index_html#ergebnisse .

In der Session ging es darum, wie die Ergebnisse an den Hochschulen genutzt werden, wo sie diese zu welchem Zweck und für welche Zielgruppen einsetzen, was sie ggf. davon abhält und was sie sich ggf. an Unterstützung vom Nacaps-Team wünschen. Die Berichte und Diskussionen sollten dabei Anregungen liefern, wie die Daten kreativ genutzt werden können.

Als **Kanäle**, die genutzt werden, wurden vor allem das Datenportal und die hochschulspezifischen Mikrodatensätze genannt. Vereinzelt wird auch mit dem Scientific Use File gearbeitet, der über das FDZ des DZHW bezogen werden kann. Beim Datenportal ist der Bundesbenchmark offenbar ein nützliches Tool, um die Ergebnisse einordnen zu können. Bei den Mikrodaten wurde insb. der Nutzen der hochschulspezifischen Fragen hervorgehoben. Vereinzelt werden aus den Ergebnissen auch Aufsätze generiert, z.B. für die Universitätszeitung, überwiegend fließen die Ergebnisse aber in Berichte ein.

Die **Zielgruppen** sind dementsprechend häufig Hochschulleitung, Gremien des Senats, der Beirat einer Graduierteneinrichtung, Personalräte, aber auch Promovierende selbst, die z.B. im Rahmen von Veranstaltungen oder Beratungen der Graduierteneinrichtungen angesprochen werden.

Für die Partnerhochschulen relevante **Themen** sind vor allem verschiedene Aspekte von Betreuung, Vereinbarkeitsfragen, gute wissenschaftliche Praxis, Bildungshintergrund (auch der Eltern), Karriereentwicklung, strukturierte Promotionsprogramme, Einkommensverteilung und Finanzierung sowie andere mit der #IchBinHanna-Debatte verknüpfte Fragen.

Die Ergebnisse werden häufig zum **Zweck** der Evaluation genutzt, zur Berichterstattung, zum Vergleich zwischen Fakultäten und in einem strategischen Prozess, um bestimmte (geplante) Initiativen zu rechtfertigen.

Eine zentrale **Herausforderung** liegt in fehlenden Kapazitäten, personell, aber auch zeitlich – viele kommen einfach nicht dazu, sich intensiv mit den Daten auseinanderzusetzen, wenngleich ihnen großes Potenzial zugemessen wird. Auch wechselnde Zuständigkeiten, bedingt durch Fluktuation im Team, können zur Herausforderung für die Hochschulen werden, da die Arbeit mit den Daten gewisse Kenntnisse und Kompetenzen erfordert. Beim Datenportal gibt es z.T. Hürden bzgl. Bedienung und Darstellung, die aber vertiefend noch einmal folgenden Tag in den Datenportalsessions angesprochen wurden. Die erforderlichen, aber nicht immer vorhandenen Kompetenzen, um diese auszuwerten, wurden ebenfalls angesprochen.

Einige der geäußerten **Wünsche** richten sich eher an die eigenen Strukturen und können projektseitig nicht gelöst werden: etwa fehlende Kapazitäten in der eigenen Abteilung. Einige Hochschulen wünschen sich Subgruppen, mit denen sie sich vergleichen können. Dem steht das Nacaps-Projekt prinzipiell positiv gegenüber, kann es jedoch nicht umsetzen, ohne dass alle beteiligten Hochschulen dem aus freien Stücken zustimmen – ggf. sollten sich die Hochschulen selbst organisieren. Weitere Anregungen waren, vermehrt Daten zu aktuellen Themen in die Diskussion zu bringen, Themen auch selbst zu setzen. Diese Anregungen nimmt das Nacaps-Team gern mit.